

IN KÜRZE

Mehrgenerationenhaus sucht Familienfotos

Toitenwinkel – Das Mehrgenerationenhaus Toitenwinkel sucht im Rahmen eines Fotowettbewerbes Bilder, auf den mehrere Generationen einer Familie abgebildet sind. Gesucht werden Familien, die generationsübergreifend viel Zeit miteinander verbringen. Fotos können bis zum 4. August per Mail zugeschickt werden. Die zehn schönsten Bilder werden im Café Bohne des Mehrgenerationenhauses ausgestellt. Die besten drei bekommen einen Preis.
● Bild an: sbz-toitenwinkel@drk-rostock.de

Ralf Mucha lädt zur Bürgersprechstunde

Lütten Klein – Landtagsabgeordneter Ralf Mucha (SPD) stellt sich am 3. Juni den Fragen der Bürger. Von 10 bis 13 Uhr können Interessierte in der Warnowallee 31b Anfragen über aktuelle politische Probleme und Themen, insbesondere in den Bereichen Soziales, Jugend und Kita, aber auch Feuerwehr und Innenpolitik stellen.
Telefonisch ist Ralf Mucha zu der Zeit unter ☎ 0 38 1/20 795 064 erreichbar.

Lesung zum Thema Fische und Menschen

Stadtmitte – „Von Fischen und Menschen – Lesung mit Meerblick“ heißt eine Lesung am Mittwoch, 5. Juni, im Rathaus. Am internationalen Tag der Umwelt werden um 19 Uhr im Rahmen der Ausstellung „Ideen 2020 – Ein Rundgang durch die Welt von morgen“ Ausschnitte aus den Büchern „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemingway und „Der Schwarm“ von Frank Schätzing gelesen. In der Lesung geht es vor allem darum, wie sich das Verhältnis Mensch und Meer in den vergangenen Jahren verändert hat.

Deutsch-französischer Theaterabend

Stadtmitte – Zu einem deutsch-französischen Theaterabend lädt die Compagnie de Comédie morgen in die Bühne 602 ein. Die Darsteller des Atelier de théâtre der Universität Rostock präsentieren unter Leitung von Juliane Ebert das Stück „Chanson sans Chance“ in deutscher und französischer Sprache um 19 Uhr am Warnowufer 55.

WER WILL MICH HABEN



Ganz neugierig blickt **Diva** in die Welt. Ihren Namen trägt die fünf Jahre alte Katze natürlich zu Recht: Sie kann manchmal etwas launisch sein, lässt sich aber auch gern streicheln und versteht sich meistens mit den Artgenossen.
● Info: ☎ 0 38 20 8/3 57

OSTSEE-ZEITUNG Rostocker Zeitung

Redaktions-Telefon: 0 381 / 365 410, Fax: -205
E-Mail: lokalredaktion.rostock@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9 bis 21 Uhr, Sonntag: 14 bis 20 Uhr
Leiter der Lokalredaktion: Frank Pubantz ☎ 0381 / 365-410
Stellvertreter: Thomas Niebuhr (-596)
Redakteure: Kerstin Beckmann (-202), Anne Kobarg (-414), Doris Kesselring (-309), Dr. Thomas Sternberg (-539), Anja Levien (-409)
Achim Treder 548 68 75, Michael Schiffler 038209 / 8 25 72
Ostsee-Zeitung GmbH & Co.KG, Richard-Wagner-Straße 1a, 18055 Rostock.
Verlagsleiter der Rostocker Zeitung: Mathias Pries ☎ 0381 / 365 318
Öffnungszeiten des Service-Center Richard-Wagner-Straße 1a: Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr, Sonnabend: 9 bis 13 Uhr.
Leserservice: 01 802 - 381 365*
Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*
Ticketsservice: 01 802 - 381 367*
Fax: 01 802 - 381 368*
*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Cent/Min.
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Für die Liebe: Brasilianischer Action-Held lernt in Rostock

Eine weltberühmte Familie: Sergio Kato hat in Hollywood gedreht, war in Japan ein Fernsehstar, sein Bruder ist Rekordfußballer. Seine Zukunft fand er in der Hansestadt.

Von Anne Kobarg

Kröpelinertor-Vorstadt – Sein Leben ist filmreif, im doppelten Sinne: Sergio Luiz Pereira hat einen italienischen Vater und eine libanesische Mutter, ist aber in Brasilien aufgewachsen, weil sein Bruder dort als Profifußballer Karriere machte, er selbst drehte später in Hollywood Actionfilme und hatte in Japan eine eigene Fernsehshow. Bis er sich im vergangenen Jahr in eine Rostocker Altenpflegerin verliebte, wegen der er nun in der Hansestadt Deutsch lernt. „Um eine lange Geschichte kurz zu machen“, sagt der 52-Jährige und strahlt.

Natürlich könnte er auch über jeden einzelnen Halbsatz ganze Romane erzählen, allerdings im Moment nur auf Englisch, die deutschen Wörter fehlen ihm noch. Abgesehen von den vielen „Guten Tags“, die er auf der Straße wechselt, wenn er seine sechsmontatige Tochter spazieren fährt. Überhaupt seien die Leute hier so nett und gespannt, das Leben ruhig und angenehm – ganz anders als im stressigen Los Angeles.

Dorothy war Pereira als 26-Jähriger aufgebrochen, um in Hollywood Karriere zu machen. Was er wiederum einem Vorgesetzten beim Militär zu verdanken hatte. „Der fand, dass ich Arnold Schwarzenegger so ähnlich sähe“, erzählt Pereira. Die Fernsehleute bei einem Casting offenbar auch, Pereira bekam einen Werbevertrag als Schwarzenegger-Double. „Das gab dreimal so viel Geld wie ein Monat beim Militär“, sagt er. Ein Grund, die Berufspläne zu ändern.

Nach einigen Werbefilmen in den USA landete Pereira auf Umwegen in Japan, wo er eine eigene

Comedy-Show bekam. Wieder als Schwarzenegger, den Rest fasst er so zusammen: „Ich wurde was auf Japanisch gefragt, hab nichts verstanden, irgendwas geantwortet, alle haben gelacht.“ Aus dieser Zeit hat er auch seinen Künstlernamen Sergio Kato mitgenommen.

In Hollywood drehte Pereira anschließend einige Actionfilme, unter anderem mit Brooke Shields. Beim Dreh zu „Flying Virus“ 2006 stürzte er mit einem Auto zwölf Meter in die Tiefe, lag drei Tage im Koma. „Hier“, sagt er und zeigt die Narben an Arm und Händen. Seiner Unbeschwertheit tat der Unfall offensichtlich keinen Abbruch. Zumal ihm der lange Sturz noch einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde einbrachte, wie er stolz erzählt.

Da steht auch schon einer seiner vier Brüder drin, Geraldo Pereira – mit Spitznamen Mazzaropi – der als brasilianischer Nationaltorhüter Ende der 70er Jahre sein Tor 1816 Minuten am Stück sauber halten konnte. „Der ist noch berühmter als ich“, sagt Pereira und lacht. Für die Weltmeisterschaft 2014 sei er als Sportdirektor mit verantwortlich für das brasilianische Team.

Auch Sergio Kato zieht es nach seinem Zwischenstopp in Rostock wieder nach Brasilien zurück. Zusammen mit seiner Tochter Chloe Hanna und seiner Verlobten Jacqueline, die er über Facebook kennengelernt hat, wolle er sich dort eine Zukunft aufbauen, verrät er. Für sie büffelt er jetzt beim Verein Migra Deutsch. „Um die Kultur zu verstehen.“ In Brasilien will er eine Sportshow moderieren, vorher dreht er allerdings noch einen Film mit Gwyneth Paltrow in London. Aber das wäre schon die nächste lange Geschichte.

Rekord-Torhüter gehört auch zur Familie



Gerald Pereira de Matos Filho – Spitzname Mazzaropi – ist einer der Brüder von Sergio Pereira. Als Torwart der brasilianischen Fußballnationalteams blieb er

1977 und 1978 insgesamt 1816 Minuten ohne Gegentor – bis heute Rekord.

Der Verein Migra wurde 2007 von Zugewanderten aus dem russisch-, arabisch- und chinesischsprachigen Raum gegründet und bietet Integrationskurse für Migranten und berufliche Beratung an. Mehr: www.migra-mv.de.



Hat viel zu erzählen – bald vielleicht auch schon auf Deutsch: Action-Held Sergio Kato alias Sergio Pereira aus Brasilien. Foto: Ove Arscholl

OZ-Leser für „Tradi“ im Stadthafen

Stadtmitte – Nach dem Abschied des früheren Ausbildungsschiffes „Georg Büchner“ setzt die Diskussion ein, ob der Liegeplatz in Höhe Kabutzenhof am Stadthafen nicht doch für das Traditionsschiff genutzt werden sollte. Das liegt derzeit im Iga-Park. Die Bürgerschaft hatte sich bereits zweimal für den Standort in Schmarl entschieden. Viele OZ-Leser sehen das anders. Über 1000 haben online abgestimmt, ob das Traditionsschiff in den Stadthafen verlegt werden soll. Bisher sind über 80 Prozent der Leser dafür. 15 Prozent stimmten gegen die Verlegung des Museumsschiffes. Stimmen Sie weiter ab unter www.ostsee-zeitung.de.

OZ LESERBRIEFE

Liegeplatz der „Büchner“ für die Hanse Sail

Thema: „Büchner“ ade – kommt jetzt das Traditionsschiff?
Zweifellos ist ein Standort im Stadthafen ideal sowohl für das Traditionsschiff wie auch für das Stadtmarketing. Er kann aber auch als Ausgleich für die Sail genutzt werden, die bekanntlich jeden Meter Kai für ihr Image als weltgrößtes Ereignis seiner Art benötigt.
Hubert Pietschmann, Gehlsdorf

Rostock setzt auf das falsche Pferd

Zum selben Thema:
Auf welche maritime Tradition will Rostock sich in Zukunft berufen, wenn sie alle maritimen Erinnerungen an die Seefahrt Stück für Stück vernichtet? Die neue Generation wird nie erfahren, was für eine lebendige Hafenstadt Rostock einmal war. Rostock setzt auf das falsche Pferd. Gerade diese Schiffe, die man verschwinden lässt, haben mich immer nach Rostock gezogen. Bald nicht mehr.
Lothar Kutsche, Hamburg

Traditionsschiff gehört in Hafen

Zum selben Thema:
In wessen Namen entscheidet die Bürgerschaft, wenn die Bürger das Traditionsschiff im Stadthafen haben wollen? Und wenn es 20 Meter länger ist, der Platz ist da. Der Iga-Park ist ein Park und das Schiff gehört in den Hafen und in die Stadt, wo die meisten Urlauber sind.
Harry Pohl, Rostock

Über den Wolken

Die Luft- und Raumfahrtbranche aus MV traf sich zum Technologieabend.

ROS TALK

Tracy Sawallich berichtet aus Rostocks Szene. ☎ 365 410
rostalk@ostsee-zeitung.de



Rostock als das Seattle von Mecklenburg-Vorpommern – eine Zukunftsvision des Vertreters des Wirtschaftsministeriums **Michael Koch**, die den Branchenvertretern ein kleines Grinsen ins Gesicht zauberte. Doch so abwegig scheint das Ziel nicht zu sein: „Insgesamt sind 2000 Menschen in der Luft- und Raumfahrtbranche in MV beschäftigt. Der Umsatz beträgt 500 Millionen Euro“, so **Sandra Wandt** (36), Networkmanagerin bei Aerospace MV.

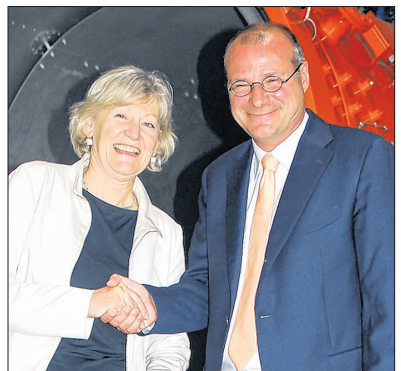
Beim Technologieabend am Mittwoch in Schmarl drehte sich alles um die zukünftige technische Hochleistung über den Wolken. „Wir möchten mit der Veranstaltung den Transfer zwischen den Firmen fördern und eventuelle Hürden abbauen“, sagte **Christine Grünewald**, Veranstalterin und Geschäftsführerin der Industrie- und

Handelskammer (IHK) Rostock. Die Elite der Luft- und Raumfahrtbranche sei zwar im Bundesland mit 27 Unternehmen klein, aber genau deshalb sei der Austausch dieser Firmen so wichtig. „Wo Austausch stattfindet, ist die Logistik auch nicht weit weg. Ohne Transport geht dabei nichts. Von daher sehe ich hier gerade überall potenzielle Kunden“, sagte **Joachim Zurow** (54), DB Schenker Logistics.

Beim Thema Austausch in Wissenschaft und Wirtschaft dürfen natürlich auch nicht die Universitäten und Hochschulen vergessen wer-

den. Deswegen gibt es in allen fünf Hochschulstandorten in MV Wirtschaftstransferbeauftragte wie **Patricia Huber** (39): „Wir sind die Vermittler, damit sich die Richtigen auch finden“, sagte sie.

Ort des Technologieabends war die Produktionshalle der Schmarler Firma Luratec. „Im Versammlungsraum hätten wir alle keinen Platz gehabt, von daher hoffe ich, dass diese Halle eine geeignete Lösung ist“, hatte **Hans-Jürgen Henneke** (51) in seiner Begrüßung angemerkt. An Platz fehlte es definitiv nicht – nur leider war der Geräuschpegel durch die Kühlanlage und Lüftung etwas störend. „Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich ein Mikro organisiert“, sagte Grünewald. Und dann war zu beobachten, wie sich die Zuhörer auf die freien Plätze nach vorn umsetzten – so baut man auch Berührungängste ab.



Gute Zusammenarbeit: Veranstalterin **Christine Grünewald** und **Hausherr Hans-Jürgen Henneke**.



Sandra Wandt von Aerospace MV mit Mitgliedsvertreter **Jan Mantau** (48) von EADS RST.



Patricia Huber und **Michael Koch** sind sich einig: Wissen schafft Wirtschaft. Fotos (3): Tracy Sawallich

Rostocker Kaufleute spenden für Kriegsgräber

Im Flußbad wurde geplaudert und Geld gesammelt.

Die Abendsonne wirft ihre warmen Strahlen auf die Warnow. Der Grill ist angeschmissen und die Würste und Steaks brutzeln. Die Unternehmer der Jahreskoste der Kaufmannschaft zu Rostock feiern das zweite Sommerfest ihrer Geschichte. „Wir wollen es ab jetzt regelmäßig machen“, sagt Öllermann **Thomas Böhm**, der seine Vereinsmitglieder mit dem Fest zum Spenden aufruft. „Mit dem Geld werden gemeinnützige Projekte unterstützt“, erzählt Vorstandsmitglied **Alexander Winter** (42, Arcona Management GmbH). In diesem Jahr wurden 35 000 Euro für die Neugestaltung der Kriegsgräber im Lindenpark bereitgestellt, verkündet Böhm stolz.

Es gibt Original Thüringer Bratwurst. „Die schmecken nur, wenn sie von alleine aufplatzen“, klärt **Sylvio Nguyen** (52, Verein Ahedo) **Gesine Haseloff** (47) auf. „Lecker“, findet die Freundin von **Thomas Böhm**. **Tobias Blömer** (35, Die Rostocker) hätte gern Würste gesponsert. „Ich wusste leider nicht, dass gegerrillt wird.“ Dafür haben die rund 30 anwesenden Rostocker Kaufleute beim Sommerfest 530 Euro gespendet.

Viele der Kaufleute haben ihre Frauen mitgebracht. So **Thomas Diestel** (57), Bruder des Promianwalts **Peter-Michael Diestel**. Auch **Norbert Ripka** (59, Ripka Catering), der in zwei Wochen seinen 60. Ge-



Tobias Blömer (Die Rostocker) und **Marc Hackmann** (HKC GmbH) genießen das Sommerfest.



Thomas Böhm (Juni Media GmbH & Co. KG) und **Michael Sturm** (MV Invest). Fotos: Luisa Schröder

burtstag feiert, kam mit seiner **Katrin** (36). Beide plauderten beim Wein mit **Katrin Kaczmarek** (36) und **Norbert Wendt** (60) über die große Fete.
Luisa Schröder